

In Kürze

LEICHTATHLETIK

Tesfay Zweiter, Abraham Fünfter

Der Romand Julien Wanders hat den Stadtlauf in Basel für sich entschieden. Der in Uster lebende Eritreer Simon Tesfay klassierte sich als Zweiter. Stark präsentierte sich auch die Delegation des LC Uster. Nur wenige Wochen nach seinem fünften Platz am New York Marathon und von einer Erkältung geplagt konnte Tadesse Abraham im Elite-Rennen (7,55 km) zwar nicht um den Sieg mitlaufen, erkämpfte sich aber trotz allem Rang 5. Acht Sekunden hinter ihm lief bereits Eric Rüttimann als Sechster ins Ziel ein. Für die grosse Überraschung sorgte aber Andrea Meier, die als Sechste und zweitschnellste Schweizerin nur 23 Sekunden auf das Podest verlor. Die Äthiopierin Helen Bekele gewann das Frauenrennen. zo

LEICHTATHLETIK

Schlumpf wird in Tilburg Zweite

Der Einstieg in die Crosssaison ist Fabienne Schlumpf geglückt. Die Wetzikerin belegte am internationalen Cross in Tilburg (NED) den zweiten Platz. Schlumpf, die das Rennen letztes Jahr gewonnen hatte, musste sich einzig von Meraf Bahta bezwingen lassen. Die Schwedin erreichte das Ziel zwei Sekunden vor Schlumpf, die mit ihrem Ergebnis zufrieden war. Die Rütnerin Martina Tresch beendete das Rennen als zweitbeste Schweizerin auf dem elften Platz. zo

RODELN

Maag verpasst Weltcup-Start

Die Wernetshäuserin Natalie Maag hat in Winterberg wie zuletzt in Innsbruck die Qualifikation für das Weltcup-Rennen nicht geschafft. Maag klassierte sich im Nationencup auf Platz 20 – nötig gewesen wäre mindestens der 12. Platz. Beim Start (11.) und der ersten Zwischenzeit (10.) war Maag noch auf Kurs, danach aber fiel sie zurück. zo

Pfannenstiel chancenlos

UNIHOCKEY NLB-Aufsteiger UHC Pfannenstiel hat ein Wochenende zum Vergessen hinter sich. Er kassierte zwei Kanterniederlagen und verbleibt nach zwölf Runden mit nur vier Punkten am Tabellenende. Gestern Sonntag unterlag Pfannenstiel in Sarnen 0:10. Im ersten Drittel hielten die Gäste noch gut dagegen, kassierten aber zwei späte Gegentore. Nach der ersten Pause machte sich dann der Klassenunterschied knallhart bemerkbar – innerhalb von zehn Minuten erzielte Sarnen insgesamt fünf Tore. Die Partie war damit entschieden.

Tags zuvor war Pfannenstiel in den Bündner Bergen gegen Davos-Klosters sang- und klanglos 4:11 untergegangen. Die Davoser waren den Gästen in allen Belangen überlegen und verdienten sich den Sieg auch in dieser Höhe. Mit zu vielen verlorenen Zweikämpfen und Laufduellen, zu vielen einfachen Fehlern und zu vielen Strafen machte sich der UHC Pfannenstiel das Leben selber schwer. Tim Bartens teins Kurzfasit zum missglückten Auftritt: «Es passte von hinten bis vorne nichts zusammen. So kam unsere schlechteste Saisonleistung zu stande.» cma



Ein Gewinn: Nina Kost schwimmt seit diesem Sommer für den SCUW und soll zukünftig auch im Schweizer Nationalteam eine tragende Rolle spielen.

Robert Pfiffner

Jammern auf höchstem Niveau

SCHWIMMEN Mit Nina Kost ist im Sommer eine Top-Athletin zum SC Uster Wallisellen gestossen. Die in Deutschland grossgewordene Schweizerin verbesserte an der SM in Uster auf Anhieb zwei nationale Rekorde und strebt die Olympia-Teilnahme in Tokio an.

Imposant sieht Nina Kost nicht aus. Zwar ist sie gross gewachsen, doch sind einige ihrer Gegnerinnen im Vorlauf über 200 Meter Lagen an den Kurzbahn-Schweizermeisterschaften in Uster deutlich muskelbepackter als die 22-Jährige. Umso beeindruckender ist der Leistungsweis der Luzernerin, die sich in dem Rennen wie auch später im Final einzig der in dieser Sparte Weltklasse verkörpernden Maria Ugolkova biegen muss: Die Athletin des veranstaltenden Schwimmclubs Uster-Wallisellen, die neben der Schweizer auch die deutsche und die britische Staatsbürgerschaft besitzt, ist aktuelle deutsche Meisterin in nicht weniger als fünf Disziplinen.

Am Freitag hat die Kurzstrecken-Spezialistin an ihren ersten beiden Wettkämpfen unter der Flagge von Swiss Swimming sowohl über 50 m Rücken als auch über 50 m Freistil die Goldmedaille gewonnen und dabei

auch gleich die nationalen Rekorde verbessert. Tags darauf war sie auch über 100 m Rücken und mit der Freistil-Staffel erfolgreich.

Schon länger geliebäugelt

Kost, die in der Schweiz geboren wurde, aber in New York, Singapur und während der letzten 15 Jahre in Heidelberg lebte, wo ihr Vater an der renommierten Universität lehrt, hatte schon länger mit einem Wechsel zum Schweizer Verband geliebäugelt. «Gegenwind und Druck seitens des deutschen Verbands» sowie die besseren Aussichten auf Erfolg im Falle einer Qualifikation für die deutsche Olympia-Staffel hielten sie vorerst davon ab. Sie scheiterte aber knapp an der Limite für Rio und bereute ihren Entscheid.

Weil im deutschen Verband nach wie vor vieles im Argen liege und dieser die Latte auch im Hinblick auf die kommenden Olympischen Spiele in Tokio 2020 «ab-

artig hoch» lege, hat sich Kost nun doch für die Schweiz entschieden. Die bei einem Nationenwechsel übliche einjährige Sperre für internationale Wettbewerbe nimmt sie in Kauf. «Denn hier sind die Limiten doch um einiges tiefer und die Chancen auf Olympia weit realistischer.» Zudem habe es sie, die sich «nie richtig als Deutsche gefühlt» hat, immer gereizt, zurück in die Schweiz zu kommen.

Die Begeisterung von Walter

Dass sich Kost, die gemäss Regularien künftig für einen Schweizer Verein schwimmen muss, für den SCUW entschieden hat, ist insbesondere dessen Elite-Gruppentrainer Paul Kutscher zu verdanken. «Er war immer hilfsbereit und hat mir Perspektiven aufgezeigt», so Kost. Im Klub ist man begeistert vom Neuzugang: «Sie ist nicht nur für den Verein ein grosser Gewinn, sondern auch für das Schweizer Nationalteam», sagt Präsident Philippe Walter, der gleichzeitig auch als Sportdirektor Schwimmen im Schweizerischen Schwimmverband amtiert. Besonders für die 4x-100 m-Staffel ergäben sich dadurch noch bessere

Möglichkeiten. «Im nächsten Jahr ist eine EM-Medaille möglich.»

Auch Kost ist glücklich im neuen Verein. «Ich bin gut aufgenommen worden, alle sind supernett zu mir», sagt sie. Mit ihrer «aufgeschlossenen und sympathischen Art» habe sie es ihren neuen Teamkollegen aber auch nicht schwer gemacht, so Walter.

Offiziell wohnt die junge Athletin nun bei einer Tante in Winterthur. Trainieren wird sie aber weiterhin vorwiegend in Heidelberg, wo sie ideale Bedingungen vorfindet und überdies ihr Studium in Deutschem Recht fortsetzt. Angetrieben wird sie dabei nicht nur vom grossen Ziel Olympia, sondern – es hört sich angesichts ihrer bisherigen Erfolge leicht komisch an – auch von der Hoffnung darauf, dass ihr einmal der Knopf aufgehen möge und sie die teils im Training gezeigten Leistungen im Ernstkampf bestätigen kann. «Ich hatte nach einem Wettkampf nämlich noch nie das Gefühl, alles gezeigt zu haben, wozu ich fähig wäre», sagt Kost. Es ist ein Jammern auf höchstem Niveau. Daniel Hess

45 MEDAILLEN

SCUW räumt an der SM ab

Wie gewohnt stellte der Schwimmclub Uster Wallisellen an der Kurzbahn-SM in Uster den erfolgreichsten Verein. Nicht weniger als 16 Gold-, 17 Silber- und 12 Bronze-medailen errang er. Die SCUW-Frauen sicherten sich gar 12 von möglichen 19 Titeln. Überraschende Athletin war Maria Ugolkova, die sich fünf Einzel-Goldmedailen und eine mit der Staffel sicherte.

Für das Highlight bei den Männern sorgte das SCUW-Ausnahmetalent Antonio Djakovic. Der knapp 15-Jährige setzte sich über 1500 m Freistil durch und wurde zudem sowohl über 400 m als auch über 200 m Freistil Zweiter. Wie Jolann Bovey, der 50 m Brust gewann, sicherte er sich die Teilnahme an der Kurzbahn-EM von Mitte Dezember. Neben den beiden wird der SCUW in Kopenhagen durch die bereits zuvor qualifizierten Ugolkova, Sara Staudinger sowie dem Liechtensteiner Christoph Meier vertreten. dh

Uster wendet die nächste bittere Pille ab

UNIHOCKEY Es schien, als ob der UHC Uster eine weitere schwer verdauliche Niederlage kassieren würde. Doch die Ustermer zogen den Kopf aus der Schlinge und schlugen GC 7:6 nach Verlängerung.

Ausgerechnet im Auswärtsspiel gegen den Grasshopper-Club in Zürich gelang dem UHC Uster nach fünf Niederlagen in Serie (inklusive Cup) der Befreiungsschlag. Manuel Hummer mit seinem Ausgleichstreffer kurz vor dem Ende des dritten Drittels und der Schwede Oskar Henriksen mit dem verdienten 7:6-Siegertor in der Verlängerung sorgten

für eines der seltenen Ustermer Erfolgserlebnisse in der Sporthalle Hardau. Vor fast genau zehn Jahren war es, als A-Ligist Uster letztmals einen Auswärtssieg gegen GC bejubeln durfte.

Dass diese lange Durststrecke am Samstagabend ein Ende fand, lag nicht zuletzt daran, dass man seitens der Ustermer aus der herben 2:12-Schlappe beim Meisterschaftsauftritt die Lehren gezogen und Coach Simon Meier den Gameplan geschickt auf die Stärken der Gegner abgestimmt hatte, der seine gefährlichen Konter nur äusserst selten wie gewünscht praktizieren konnte. Die 2:1-Führung der Gäste nach dem ersten Drit-

tel entsprach denn auch dem Spielverlauf. Auch nach dem zweiten Drittel (4:2) lagen die Ustermer vorne.

Eine Extraportion Energie

Doch als Julkunen das Heimteam knapp zweieinhalb Minuten vor dem Ende des dritten Abschnitts nach genau einer Sekunde (!) Überzahlspiel erstmals in Führung geschossen hatte, bahnte sich aus Ustermer Sicht ein Déjà-vu der bitteren Sorte an: guter Auftritt, Führung verspielt und ohne Punkte geblieben.

Doch für einmal kam es anders. Ohne Torhüter und mit einem zusätzlichen Feldspieler angreifend traf Hummer nach

einem präzisen Querpass Florian Bolligers in der 60. Minute zum 6:6. Mit dieser positiven Energie im Rücken dauerte es in der Verlängerung nur 81 Sekunden, bis der von Komárek ideal lancierte Henriksen seinem Team mit dem 7:6 den Zusatzpunkt sicherte.

«Natürlich kam nach dem Führungstreffer der Hoppers kurz der Gedanke an die vergangenen Spiele auf, aber ich war davon überzeugt, dass wir das Ganze noch zu unseren Gunsten drehen können», sagte Thomas Aellig hinterher. «Wir waren sehr gut vorbereitet, haben eine wirklich gute Leistung gezeigt und dementsprechend während des

Spiels auch genügend Selbstvertrauen aufgebaut, um in dieser nicht einfachen Situation nochmals reagieren zu können.» ucu

Grasshopper-Club Zürich - Uster 6:7 n. V. (1:2, 1:1, 4:3, 0:1). – Hardau, Zürich. – 475 Zuschauer. – SR: Preisig/Schaffter. – Tore: 4. Nideröst (Aellig) 0:1. 11. Komárek (F. Steiger) 0:2. 15. Graf (Reusser) 1:2. 28. D. Steiger (Julkunen) 2:2. 37. Urner 2:3. 39. (38:43) Aellig (Berweger) 2:4. 40. (39:14) Graf (Rüegger) 3:4. 42. Henriksen (Bolliger) 3:5. 47. Julkunen (D. Steiger) 4:5. 54. Reusser (Graf) 5:5. 58. Julkunen (Reusser) 6:5. 60. (59:53) Hummer (Bolliger) 6:6. 62. Henriksen (M. Komárek) 6:7. – Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen GC, 2-mal 2 Minuten gegen Uster. – Uster: Tschopp; Scherrer; Heierli; Ledergerber; Aellig; Bolliger; F. Steiger; Henriksen; Juhola, Hummer; Nideröst, Berweger, Suter; Komárek, Urner, Vitali; Holenstein, Kellermüller. – 60. (59:04) Timeout Uster. Uster von 59:14 bis 59:53 ohne Torhüter. Uster ohne Klauenbösch und Schübiger (beide verletzt) sowie Büsser (Ausland).